Predigthilfe für den 4. Advent: Phil 4,4-7

L. Ossa:

Das vierte Kapitel des Philipperbriefs ist ein Dankesschreiben des Paulus aus dem römischen Gefängnis in Ephesus, dem Ort  seiner gegenwärtigen θλϊψις = Bedrängnis. Er erwartet dort einen Gerichtsprozess vor dem "Prätorium" (1,12 und 4,22), weil er den durch römische Gewalt hingerichteten Jesus als Herrn der Welt (und nicht den amtierenden Cäsar Claudius) verkündet (Philipper 2,5-11).

Das Verhältnis des Paulus zu philippischen Gemeinde ist **formal** so gestaltet wie die Beziehung eines Patrons zu seinen Klienten, d.h. es ist eingeschrieben in eine Treueverpflichtung (Fides) auf Gegenseitigkeit. Die Gemeinde in Philippi steht in einem solchen Verhältnis zu Paulus und anderen Verkündigenden. Die Christusgemeinde in Philippi verehrt aber statt ihrer Patrons Nero oder Claudius (oder sogar Paulus) den *Christus als Auferweckten*, der aber kein Patron! ist, weshalb die römischen Behörden in dieser Kolonie Paulus als gefährlich obrigkeitskritisch gefangenhalten. Denn bspw. der Hymnus in Phil 2, 5ff provoziert sie dadurch, dass er nicht den römischen Cäsar, sondern den Gekreuzigten als Weltherrscher preist. Dies ist völlig unüblich, weil die Cäsaren und nur sie "gleich den Göttern in den Himmeln aufgenommen werden sollen", s. Cassius Dio 59, 26, 6-8.Gekreuzigte kommen aber auf keinen Fall-als von Gott Verfluchte-, s. Dtn 27,11und 27-, in den Himmel, sondern nur Herrscher wie Alexander der Große oder Augustus.

Philipper 4 ist ein Dankesbrief: die von Paulus erhoffte *Geld*sendung für das Herauskaufen des Paulus als Gefangenen ist eingetroffen ( auf dem Weg durch Epaphroditus). Die Verse 4-7 sind also sehr konkret bezogen auf die gelingende und bevorstehende Befreiung aus dem Gefängnis und löst große Freude bei Paulus und der Gemeinde aus (V4), die jedoch das Einzelgeschick weltweit übersteigt, weil die Arbeit weltweit weitergehen kann.

Unerwartet kann Paulus selber an der **Menschenfreundlichkeit** teilnehmen, die er der Gemeinde als Gegenwart des Auferweckten empfiehlt (V4f).Diese Menschenfreundlichkeit (Έπιεικέια) ist das Kennzeichen souveräner Menschen, die sich ein vornehm-anständiges und großzügiges  Verhalten leisten, anstatt ihre Hoheit oder Macht gegen Fremde auszunutzen, so bei jüdischen Schriftstellern als Eigenschaft der Könige, s. Antiquitates 10,83 vom Partherkönig oder Philo von Mose als Gesetzgebendem, Apion 2,209. Gegenwärtig wäre es das Gegenteil der Regierenden in Politik und Wirtschaft, die ihre Machtstellung ausnutzen, um militärisch oder wirtschaftlich Kämpfe *gegen* das Gemeinwohl loszutreten. Fairness gilt für Paulus als Zeichen der Gemeinde der Beleg für die "Nähe" des Christus V5.

V6f Auf diese "großzügige" Weise wird der Friede Gottes (Έιρήνη) der Gemeinde und über sie der Welt zugänglich werden.

V6 steht nicht allein für ein Bittgebet, sondern auf dem Hintergrund der selber erlebten Solidarität wegen des Herausgekauft-Werdens aus der Todeszelle als Empfehlung an die Gemeinde, alle eigenen Bitten vor Gott zu bringen mit der Gewisssheit der großzügigen "Nähe" des Christus , der als präsenter Befreier erfahren worden ist.

V7 Die erfahrene Befreiung aus der Haft und die Betonung der Menschenfreundlichkeit versteht der Vers 7 als Friede Gottes, der weiter wirkt als jede inszenierte Werbung von zerstörerischer Macht auf einem religiösen Markt, auf dem sich religiöse und weltliche Angebote zu übertreffen versuchen.

Unter uns versuchen reaktionäre Parteigänger, die Großzügigkeit Gottes und der Menschen, zB gegenüber Fremden, als Verzögerung der Einbürgerung zunichte zu machen. Gemeinden können und sollen vor allem diese Qualität allen Lebendigen zuteilwerden lassen; das ist die beste Werbung. Literatur, bequem im „Netz"zu lesen: "Die paulinische Theologie im Spannungsfeld römisch-imperialer Machtpolitik"(Angela Standhartinger, Marburg)

W. Blödorn zum Predigttext:

Die Situation ist klar: Befreiung aus der Gefangenschaft, dank Zahlung einer Geldsumme. Die Deutung dieses Ereignisses ist das interessante:

* Es wird als Prüfung gedeutet: ähnlich, wenn auch anders Weisheit Sal 2,19: auch dort geht es um Tod und Leben …
* Gott ist nahe in der Danksagung  und im Gebet für diese Rettung: vergleiche Ps 145, insbesondere V.18.
(LXX 144,18) = 18ἐγγὺς κύριος πᾶσιν τοῖς ἐπικαλουμένοις αὐτόν, πᾶσι τοῖς ἐπικαλουμένοις αὐτὸν ἐν ἀληθείᾳ. Das heißt: Phil 4,5 ist Zitat von Ps 144,18 LXX … es geht um den Zusammenhang von Geben (Geldsumme) = Gabe an Christus, die angenommen wurde und der Danksagung für die Errettung, zu der der Ps 145 genau passt: Wo dieser Kreislauf von Geben (Geld und Danksagung etc.) anerkannt wird = Gott ist nahe …
* Wie im Ps 145 geht es darum, wer regiert: Kaiser oder …
* Allerdings - so wie du schreibst: es wird keine „Regel“ daraus gemacht: Entscheidender als die Rettung ist die Gemeinschaft und die Solidarität in der Bedrängnis/Gefangenschaft: Phil 4,14 u.a. Wäre Paulus nicht freigekommen, wäre es trotzdem wahr: 4,7 Der Friede Gottes ist höher ...
* Dazu, aus anderem Kontext, doch auch passend: Der Rabbi der Budge Seniorenstiftung in Ffm meinte: er habe sich gewundert, dass die Holocaust-Überlebenden dort nie gesagt hätten: Gott hat mich gerettet. Bis er es verstanden hätte. Sie hätten gesagt: Wir haben Glück gehabt.
* Das heißt: eines ist ein Einzelgeschick, ein anderes der Friede Gottes, der verkündet wird. Und dazu passt: 4,5 aktive Menschenfreundlichkeit. Eines ist das Gebet – eines ist diese τὸ ἐπιεικὲς ὑμῶν = Vernünftigkeit/Fairness/moderates Verhalten, und dann auch – weil fair und tolerant und moderat = Güte …
* Anders ist auch nicht auszuhalten, dass eben nur einzelne – wie Paulus – aus Ungerechtigkeit befreit werden – aber aber aber … Die Wirkung unserer vernünftigen Güte allen(!) Menschen gegenüber ist durch kein noch so frommes Programm zu gewährleisten, wir haben Teil Phil 2,5ff. Du schreibst: allen Lebendigen gegenüber, das ist noch zeitgemäßer und universaler … und gegen alle Einschränkungen gegen die Menschen- + Tierfreundlichkeit, gerade in der aktuellen politischen Lage und Diskussion (als ob dann nicht genug für alle bleibt, wenn nicht einige draußen vor der Tür bleiben müssten …).

In diesem Geist: Gott ist nahe!